UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Die mittelalterliche Malerei in Soest

Schmitz, Hermann

Münster, 1906

2. Gemälde im Chor

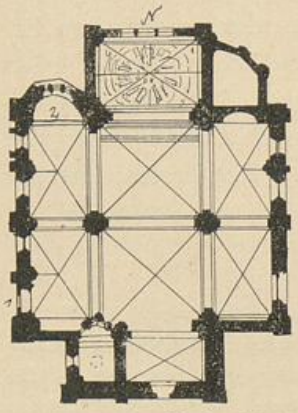
urn:nbn:de:hbz:466:1-28267

Visual Library

Nichts bewegt dieses Zeitalter so stark, als die Vorstellung der Überwindung des Heidentums — die 3 Magier, Alexander der Grosse, die 4 Weltreiche - - und die Besiegung des Judentums durch das Erlösungsopfer des neuen Bundes. Es tritt in den beiden nächsten Werken noch klarer hervor.

Maria zur Höhe.

1. Maria zur Höhe liegt, wie die nahe Wiesenkirche im Nordosten der Stadt, entfernt vom Dom, nahe der Mauer. Im Innern ist es eine dreischiffige Halle, nur 2 Joche lang. Der Chor, im Grundriss rechteckig, schliesst gerade. Im Westen liegt ein viereckiger Turm, gegen das Mittelschiff in einer Empore geöffnet. Als Erzbischof Philipp von Heinsberg (1179 - 91) die Stadt in 6 Sprengel teilt, wird Maria in altis erwähnt. Die ältesten Teile des Baues reichen in den Ausgang des 12. Jahrhunderts hinauf: Nordwand und Turm in den unteren Teilen. In den ersten Jahrzehnten des 13. Jahrhunderts — um 1220 — erweitert man die Kirche; die Pfeiler werden unter Beibehaltung dieser älteren Teile südwärts gerückt. Der nordwestliche Längsgurt trifft dadurch auf die Turmöffnung. Man fängt ihn durch drei kurze Säulen ab; diese, über Eck aus der Wandflucht heraustretend, bilden den Eingang einer Turmkapelle. Diesem Bau gehört auch das nördliche Rundchörchen und die Heilig-Grabnische in der nördlichen Nebenschiffswand an.[1])



Grundriss der Kirche Maria zur Höhe in Soest.

1. Heilig-Grabnische. — 2. Nördliches Nebenchörchen.

2. Gemälde.[2]) Pfeiler, Gurten und Gewölbecken sind mit rotem und grauem Rankenwerk bemalt. Figürliche Darstellungen sind im Chor-

---

1) Tappe, die Altertümer der Baukunst in Soest, 1823, Heft 2. Lübke, S. 161. Taf. XVII. Bezold Dehio Bd. I. S. 509. Taf. 169, 185, 186. Sümmermann, Die Wandmalereien in der Kirche Maria zur Höhe in Soest. 14. Jahresbericht des Westfälischen Provinzialvereins f. Kunst u. Wissenschaft (Münster, 1886) S. XXXIIII—XLIV. Das Haupthaus ist breit: 23 m, lang: 19 m; der Chor breit: $11\frac{1}{2}$ m, lang: $7\frac{1}{2}$ m. Die Grabnische $1\frac{1}{2}$ m lang, 1 m hoch, $\frac{1}{2}$ m tief. Seibertz, U. B. Bd. I. S. 94.

2) Aufdeckung: erste Nachricht bei Nordhoff, Bonner Jahrb. LXVII (1879) S. 114 Anm.; er hatte schon früher Malereien unter der Tünche vermutet. Sümmermann, 14. Jahresbericht des Provinzialvereins. Josephson (Pfarrer an M. z. H.), Die wiederhergestellten mittelalterlichen Malereien und die sonstigen bildlichen Darstellungen in der Kirche Maria zur Höhe in Soest. Soest 1890. Memminger christl. Kunstblatt 1884. S. 21—25.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

raum, in der Grabnische und im nördlichen Nebenchörchen. Die Malereien im Chor und in der Grabnische sind bald nach der Erbauung entstanden. Die im Nebenchörchen um die Mitte des 13. Jahrhunderts. Sie beschäftigen uns später.

Die Gemälde im Chor. Der rechteckige Raum ist mit einem kreuzförmigen Kuppelgewölbe überdeckt. Vom Zenith der Kuppel spannen sich Zwischengrate nach den Scheiteln der tragenden Spitzbögen. Der Maler verdeckt diese Diagonallinien dem Auge, indem er durch einen breiten, kreisförmigen Fries die obere Gewölbfläche abtrennt, wodurch der Eindruck entsteht, als wäre eine flache Kuppelkalotte auf vier sphärische Hängezwickel gesetzt.

Im östlichen Feld des Gewölbes, den Blick des Eintretenden sogleich hinreissend, erscheint Maria mit dem Kinde. Himmelskönigin, mit goldener Krone, auf goldenem Thronsitz, von goldenem Dreipass umrahmt. Sechzehn Engel in goldenen Gewändern, goldenen Nimben und goldenen Schuhen reihen sich zu zweien und dreien um die Thronende in feierlicher Ordnung. Sie stehen aufgerichtet, ganz von vorn, den Blick geradeaus. Die Köpfe und Flügel gegen den Scheitel des Gewölbes einwärts gerichtet, die herabhängenden Füsse auswärts gegen die Peripherie, schliessen sie sich strahlenförmig um Maria zum Kreise zusammen. Anbetend zu den Seiten des Thrones zwei männliche Gestalten, braunbärtig der Linke, weissbärtig der zur Rechten: Johannes Baptista und Evangelista. Verehrend umschweben vier kleinere Engel die Thronende: zwei, den Scheitel des Gewölbes umfahrend, schiessen köpflings herab, Weihrauch streuend; die anderen zu den Seiten, streben empor. Auf dem Friesband, welches den himmlischen Reigen umrahmt, erscheinen zehn Brustbilder von Propheten des alten Bundes, abwechselnd mit Rankenfüllungen. Bärtige Greise zumeist, Spruchbänder in den Händen, zeigen sie erregt aufwärts. Jesaias: ecce virgo concipiet et pariet. Malachias: ecce veniet ad templum suum.[1])

Soest, seine Altertümer und Sehenswürdigkeiten. Soest 1891. S. 85. C. Josephson, Die Kirche „Maria zur Höhe" in Soest und ihre mittelalterl. Malereien; Sonderabdruck aus dem Christl. Kunstblatt für Kirche, Schule und Haus (Stuttgart) erschienen Soest, Capell, 1905. (Zahlr. Abbildungen.)

Abbildungen: Farbige Aufnahmen von Vorlaender im Besitz der Inventarisation der Kunstdenkmäler der Provinz Westfalen (Münster Landeshaus). Photographieen darnach sind dort käuflich. Borrmann, mittelalt. Wandmalereien a. a. O. Farbentafeln: Engel des Gewölbes, Abrahams Opfer, Kain u. Abel; nach den Copieen Vorlaenders, Schnelles und Quensens. Düsseld. Ausstellung 1902.

1) Jesaja 7, 14: Siehe, eine Jungfrau ist schwanger und wird einen Sohn gebären, den wird sie heissen Immanuel. Malachias 3, 1: Und bald wird kommen zu seinem Tempel der Herr, den ihr sucht, und der Engel des Bundes, den ihr begehret, siehe er kommt. (Darstellung Jesu.) Die übrigen Sprüche vom Restaurator.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die vier Zwickel, sphärische und geknickte Dreiecke, zeigen Vorgänge des alten Testaments als Vorahnungen neutestamentarischer Ereignisse. Von links (Norden) nach rechts 1. Abraham: bewirtet die drei Engel im Hain Mamre. Sara horcht, den Kopf aus dem Vorhang der Haustür steckend. „Ich will wieder zu Dir kommen über ein Jahr, siehe, so soll Sara, dein Weib, einen Sohn haben" (1. Mose 18), Vorbild der Verkündigung an Maria. 2. Jsaaks Opferung (1. Mose Kap. 22, 1—13), Vorbild des Opfertodes. 3. Die Eherne Schlange. Moses führt das Volk heran (4. Mose 21, 1—10), Vorbild Christi am Kreuz. 4. Elias und das Weib von Sarepta (1. Könige, 17) deutet die Kreuztragung voraus.

(Die vier Vorgänge ergänzen sich durch Kain und Abel an der östlichen Wand des rechten Nebenschiffs.)

Die Rückwand ist unten durch eine Blendarkade gefüllt. Die obere Fläche zerfällt durch ein dreiteiliges Fenster in zwei Schmalfelder. Jedes scheidet sich durch einen horizontalen Fries wieder zweimal. Links oben: 1. Daniel in der Löwengrube. In Vorderhaltung mit Spruchband; kleine Löwen um seine Füsse. Von oben herab der Engel des Herrn, den Habucuc herbeiführend (Dan. 6, 1—27). „Welche haben durch den Glauben Königreiche bezwungen, der Löwen Rachen verstopfet" (Ebr. Kap. 11). Vorbild der folgenden Darstellung. Darunter: 2. Der zwölfjährige Christus im Tempel. Das Spruchband ist dem des Daniel parallel gerichtet. Rechts oben: 3. Moses schlägt Wasser aus dem Felsen Horeb. Das Volk liegt trinkend am Boden (2. Mose, 17, 1—6). Dem antwortet im neuen Bund: 4. Die Taufe Christi. In den äusseren Bogenfeldern der Blendarkade ist links Stephanus, rechts noch Christus am Kreuz zwischen Maria und Johannes; in den Zwickeln zwei weibliche Heilige.[1])

3. In der Heilig-Grabnische werden die Ahnungen des alten Testaments Wirklichkeit. Das Grab liegt in der nördlichen Nebenschiffswand, westlich gegen den Turm. Die Nische, über der schmalen rechteckigen Grabeshöhlung, schliesst spitzbogig, die Kanten sind mit drei Rundsäulen besetzt; das vordere Paar, auf Konsolen vor der Wand, trägt ein vorspringendes Mauerstück. Hierauf sind links und rechts vom Eingang zwei Propheten.[2]) Auf der Rückwand der Nische unter dem Fenster erscheint als Hauptdarstellung: 1. Die Kreuzigung. Ein Knecht, links, sticht dem Toten die Lanze in die Seite, einer zur Rechten hält ihm den Schwamm mit Essig und Galle vor. Maria, ohnmächtig, von den

[1]) Ergänzt sind die Köpfe von Maria und Kind; ganze Partieen der unteren Gewandpartie; die Palmbäume auf den Zwickeln.

[2]) Ergänzt.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN